

Was tu' ich bloß mit denen?

Buben und Burschen im Fokus pädagogischen Handelns

Ein handlungs- und praxisorientiertes 3 Tagesseminar mit erlebnispädagogischen Elementen für alle, die schon mit Burschen arbeiten oder in Zukunft gezielt mit Burschen arbeiten wollen. Ziel dieser Weiterbildung ist es, sich mit der eigenen Geschlechterrolle auseinander zu setzen, eine Selbstreflexion in Gang zu bringen und Übungen zum Thema geschlechtssensibles Arbeiten kennen zu lernen. Die Erlebnispädagogik begleitet uns einerseits als Methode, um mit Buben und Burschen zu arbeiten und andererseits in der Selbstreflexion.

Inhalte und Methoden:

Persönliche Zugänge zum Thema Männlichkeit und Weiblichkeit

Übungen zum Thema geschlechtssensibles Arbeiten

Spiel - und Erlebnispädagogische Übungen

Selbstreflexion (Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterrolle)

Einzel- und Gruppenarbeiten

Zielgruppe:

Männer und Frauen, die mit Buben und Burschen ab 10 Jahren arbeiten bzw. arbeiten wollen. Max. Teilnehmerzahl: 12



Wann: Mo 9.5.2011 9:00 Uhr– Treffpunkt Wittgruberhof Weiz -

Mi: 11.5 2011 ca. 15:00 Uhr

Wo: 1. Tag Wittgruberhof Weiz (Übernachtung/Verpflegung),
2. & 3. Tag Raabklamm
(Outdoorübernachtung/Selbstversorgung)

Wer: *DSA Gerald Konrad*, Sozialarbeiter, Supervisor, Coach, Erlebnispädagoge. Fa. Reskon – die Outdoorpraxis
DSA Patrick Ganster, Sozialarbeiter, Supervisor, Coach.
Verein Hazissa – Fachstelle für Prävention gegen (sexualisierte) Gewalt

Kosten:

180.- € Seminarbeitrag

Unterkunft und Verpflegung (ca.70.- € vor Ort zu bezahlen)

INFORMATIONEN UND ANMELDUNGEN:

www.hazissa.at – office@hazissa.at

Tel.: 0316/90370160; Fax 0316/90370166

Anmeldungen per Mail oder Fax an Hazissa

Buben – Burschenarbeit:



***Wir verstehen Buben – Burschenarbeit als Haltung
und nicht als technisches Methodenverständnis.
Die Reflexion der eigenen Person soll
immer im Zentrum stehen.***

Um Buben- und Burschenarbeit im pädagogischen Feld leisten zu können, bedarf es mehr als Übungen, Methoden und fachlicher Kompetenz.

„Cross Work (Pädagogen arbeiten mit Mädchen oder Pädagoginnen mit Burschen) ist der jüngste Ansatz geschlechterbewusster Arbeit und gleichzeitig derjenige, der den Fachkräften das höchste Maß an Selbstreflexion abverlangt, weil in der gegengeschlechtlichen Arbeit einer überwiegend heterosexuellen ausgerichteten Gesellschaft immer die Brisanz des sexuellen Übergriffs impliziert ist. Ziel von Cross Work ist, tradierte Geschlechterbilder von Mädchen und Burschen zu irritieren und zu erweitern und Bedürfnissen nach Anerkennung und Kontakt auch mit Erwachsenen des Gegengeschlechts nachzukommen.“

Cross Work bedarf einer hohen Sensibilität, Selbstreflexion und Auseinandersetzung sowohl mit der eigenen Geschlechterrolle als auch mit der Rolle als PädagogIn gegenüber Mädchen und Burschen

In dieser Weiterbildung geht es nicht um ein abzuarbeitendes Methodenpaket, sondern vielmehr um eigene Einstellungen und Haltungen.

Der Verschiedenheit von Menschen soll – unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse – in einem lebendigen pädagogischen Prozess Rechnung getragen werden. Der Handlungsspielraum von Burschen und auch erwachsenen Männern soll erweitert werden und Buben sollen nicht nach einem festgelegten Modell geformt werden.

In diesem Seminar wollen wir uns einerseits mit der Reflexion der eigenen Entwicklung, Haltungen und Rollenbildern auseinander setzen. Andererseits möchten wir Übungen und Spiele zum Thema geschlechtssensibles Arbeiten, Rollenbilder etc. vorstellen und teilweise durchführen. Die Erlebnispädagogik bzw. das Outdoortraining begleiten uns in der Selbstreflexion, aber auch als Zugang bzw. Möglichkeit, einzelne Übungen mit einer Gruppe durchzuführen. Es geht um das Kennenlernen von verschiedenen Erlebnispädagogischen Methoden im Bezug auf die Arbeit mit Buben und Burschen.

Ein wichtiger Aspekt dieser Weiterbildung ist auch der Erfahrungsaustausch der verschiedenen Fachfrauen und Fachmänner.

Raum und Zeit für eigene praktische Erfahrungen wird zur Verfügung gestellt.

Einige Rückmeldungen von TeilnehmerInnen 2010:

Nennen Sie die 3 wichtigsten Aspekte der Weiterbildung:

„Selbsterfahrung & Selbstreflexion; Erfahrungen machen & Erfahrungen austauschen; Erlebtes transferieren“ (Jugendarbeiterin/Sozialpädagogin)

„Super Mischung aus Inhalten/Methoden. Kombination Erlebnispädagogik (als Inhalt und Methode) mit dem Thema des Seminars“ (Pädagoge)

„Sich und die Gruppe klarer wahrnehmen. Burschenarbeit richtig definieren. Einen Weg in eine neue bewusstere Jugendarbeit“ (Jugendleiter)

Was können Sie aus dem Seminar für ihren beruflichen und privaten Alltag anwenden?

„Reflexion der eigenen Sozialisation & Rolle; Übungen als „Pool“ für die Arbeit mit Jugendlichen; Klarheit in der Definition & Haltung zu Burschenarbeit“ (Jugendarbeiterin)

„Erklärungsmöglichkeit der Burschenarbeit. Jede Menge Kleinigkeiten durch Erlernen und Erfahrungsaustausch“ (Pädagoge)

„Neue Methoden das Thema zu behandeln. Bestätigung das ich in meinem Arbeitsfeld auf dem richtigen Weg bin.“ (Sozialpädagoge)

Erlebnispädagogik:



**„Ich höre und vergesse,
ich sehe und erinnere,
ich tue und verstehe“**

(Konfuzius)

- Erlebnispädagogik versteht sich nicht als Survivaltraining für Hartgesottene.
- Erlebnispädagogik ist keine konsumierbare Eventveranstaltung.

Es geht dabei um ein Sich-selbst-Erleben, Kontrolle und Kontrollverlust, Gefühle von Angst, Spannung und Überraschung, alleine stehen und unterstützt werden. Genau darin liegt der Reiz dieser Methode und die unmittelbare Anwendbarkeit in der Arbeit mit Buben und Burschen.

Im Sinne eines ganzheitlichen Lernens kann Erlebnispädagogik vor allem Persönlichkeitsentwicklung mit „Hand, Herz und Hirn“ fördern.

Nicht nur über die kognitiven Fähigkeiten des Menschen, sondern besonders auch über das Tun (Erleben) kann soziale Kompetenz erlernt werden. Lernen durch Tun, durch Erleben, vor allem in der Natur ermöglicht neue Sichtweisen und Zugänge, was den Erfahrungen nicht nur einen besonderen Reiz, sondern vor allem einen verständlicheren Sinn geben kann.

Das Lernzonenmodell in der Erlebnispädagogik:

Die Erlebnispädagogik operiert mit dem so genannten Lernzonenmodell. Es besteht aus den Bereichen Komfortzone, Lernzone und Panikzone. Der Sinn der Erlebnispädagogik ist, die Teilnehmer einer Aktion aus der gewohnten Komfortzone zu begleiten. In der Lernzone soll jeder einzelne soviel Unterstützung als nötig erhalten, um einen Lernerfolg zu erreichen. In diesem Bereich werden wir mit unbekanntem Situationen konfrontiert. Deren Bewältigung stellt uns vor eine neue Herausforderung. In dieser Zone ist es möglich, neue Erfahrungen zu sammeln, die nachhaltig wirken können.

Der geschulte Erlebnispädagoge sieht die Panikzone, in der die subjektive Ampel auf Rot schaltet und kein Lernerfolg möglich ist, als Tabubereich an.

Eine Grundregel der Erlebnispädagogik ist die Freiwilligkeit der Teilnahme an den verschiedenen Aktivitäten.



Der **Verein HAZISSA** ist eine Fachstelle für Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen und wurde im Jänner 2003 gegründet. Finanziert wird der Verein durch öffentliche Fördergelder, Selbstbehalte bei den Seminaren und Workshops und Spenden.

Die Aufgaben des Vereines sind unter anderem:

- Durchführung von Seminaren, Weiterbildungen und Workshops.
- Aus- und Weiterbildung von MultiplikatorInnen und interessierten Fachkräften.
- Öffentlichkeitsarbeit, öffentliche Veranstaltungen



reskon die outdoorpraxis integriert herkömmliche Begleit- und Reflexionsmethoden wie Supervision, Coaching und Soziotherapie mit den Wirkungsweisen von Erlebnispädagogik und Outdoortraining. Das wichtigste Medium ist die unberührte Natur. Sie bietet faszinierende Möglichkeiten für Entwicklung.

Gerald Konrad, Vater von 2 Kindern, Dipl. Sozialarbeiter, Supervisor, Coach und Organisationsberater,

Erlebnispädagoge



Beruflicher Streifzug:

- Lektorat am MCI - Fachhochschule Innsbruck: Erlebnispädagogik
- Gründer von reskon der outdoorpraxis
- Freier Mitarbeiter und Trainer am Institut für Systempädagogik
- Leitung der sozialpsychiatrischen Tagesstätte Voitsberg
- Hauptamtlicher Sachwalter im Verein für Sachwalterschaft
- Erziehungshelfer des Landes Steiermark
- Persönlichkeits- und Teamentwicklung sowie Coachings mit Teams, Führungskräften und Lehrlingen
- Erlebnispädagogische Seminare und Projekte mit Klienten der sozialen Arbeit im sozialpsychiatrischen Kontext
- Supervisor und Coach in freier Praxis

Patrick Ganster, Vater von 3 Kindern, Dipl. Sozialarbeiter, Supervisor, Coach und Organisationsberater



Beruflicher Streifzug:

- Mitarbeiter AIS Jugendservice – Einzelbetreuung von Jugendlichen aus den Bereichen Sucht & Gewalt
- Erziehungshelfer des Landes Steiermark – Sucht, Delinquenz & Gewalt
- Theaterpädagogische Präventionstheaterstücke für Kinder und Jugendliche
- Logo Jugendinformationsstelle des Landes Steiermark
- Verein Hazissa, Bereichsleitung Buben – Burschenarbeit, Projektleiter Gewaltprävention
- Seminare, Workshops, Fortbildungen zu den Themen Gewalt, Gewaltprävention, geschlechtssensible Pädagogik, Buben- Burschenarbeit
- Supervisor und Coach in freier Praxis

ANMELDUNG:

NAME:

Adresse:.....

TEL:

Mail:

INSTITUTION:.....

Beruf:.....

MOTIVATION FÜR WEITERBILDUNG:

VORERFAHRUNG IN DER BUBEN BURSCHENARBEIT:

Anmeldeschluss: 11.04.2011

Der Seminarplatz ist nach Eingang des Seminarbeitrages für Sie reserviert.

Bei Absagen nach dem 2.5.2011 werden 50% an Stornokosten einbehalten.

Bankverbindung: Stmk. Sparkasse, BLZ 20815, Kontonummer: 00001046093